Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 535

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 4. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 4. August.

Ueber den bayerischen Partikularismus wird in einer bayerischen Zuschrift an die „Kreuzztg." Klage geführt. Es wird in derselben behauptet, „daß der Einheitsgedanke in seiner naturgemäßen Entwickelung zurückgedrängt" sei. Es könne leider nicht mehr geleugnet werden, daß wider alle Erwartung eine neue antipreußische Strömung in den süddeutschen Volksmassen vorhanden und im Fortschreiten sei. Als Beweis für seine Behauptung führt der Korrespondent der „Kreuzztg." die Auflage einer Reihe von bayerischen Blättern an, die angeblich einer preußenfeindlichen Strömung huldigen sollen. Die Partikularisten in Bayern wüßten sehr wohl, daß man ihnen in gewissen Regionen wohl geneigt sei. Die partikularistischen Blätter hätten sogar gefordert, daß die Stadt München als solche überhaupt kein Geld für den diesjährigen Kaiserempfang im Herbst bewilligen solle. — Im Ernst glaubt natürlich kein Mensch daran, daß die in letzter Zeit von gewisser Seite fortgesetzt lautwerdenden Unkenrufe den Bestand des deutschen Reiches gefährden können.

Das Schicksal des bayerischen Antrages auf Wiederzulassung der Redemptoristen im Bundesrath ist noch immer ungewiß. Nach den Anstrengungen, die fortgesetzt gemacht werden, um diesem Antrage wenigstens im Bundesrathe neue Anhänger zu gewinnen, erscheint die weitverbreitete Annahme, daß eine derartige Vorlage gar nicht bis an den Reichstag gelangen werde, mindestens verfrüht. Es dürften zudem bei der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers in München alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um die Stimmen Preußens für den bayerischen Antrag zu gewinnen. Sollte dies gelingen und eine Vorlage wegen Wiederzulassung der Redemptoristen dem Reichstage zugehen, so erscheint der „Voss. Ztg." bei der gegenwärtigen Zusammensetzung dieser Körperschaft die Annahme derselben nicht von vornherein als ausgeschlossen. Man sieht dem weiteren Verlauf dieser Angelegenheit mit um so größerer Spannung entgegen, als deren Ausgang nicht ohne Rückwirkung auf den Zentrumsantrag bezüglich Aufhebung des Jesuitengesetzes bleiben dürfte.

Sicherem Vernehmen nach unterhandelt das Berliner Hilfskomite für die aus Rußland ausgewiesenen Juden gegenwärtig mit der italienischen Regierung, um ihnen dort, wo noch große Strecken fruchtbaren Landes unbebaut liegen, Ansiedelungen zu ermöglichen. Baron Rothschild in London scheint der Urheber dieses Projekts zu sein. Derselbe erklärte sich in einem an den Exminister Ruggiero Bonghi gerichteten Schreiben bereit, für dasselbe bedeutende Geldopfer zu bringen, und der Finanz-Minister Luzzatti hat letzterem seine Unterstützung zugesagt. Der Ausweisungsbefehl gegen dreißig russische Juden, welche in Genua landen wollten, soll bereits zurückgenommen sein. Auch wurde in Brindisi 110 korfuotischen Juden bereitwillige Aufnahme gewährt.

Ueber einen Aufstand in Deutsch-Ostafrika wird dem „Berl. T." aus Tabora berichtet. Darnach übergab Lieutenant Sigl die Station Tabora auf vierzehn Tage dem Wali von Tabora und marschirte mit der halben Besatzung nach Urambo, um dort einen Aufstand niederzuschlagen. Einer der einflußreichsten und ältesten Großen des Uniamwesigebietes, Bwana Sulive, will sich dem jugendlichen, von Emin Pascha eingesetzten Sultan von Urambo nicht unterwerfen. In Ugogo, Usukuma und Uniamwesi herrscht eine pestartige Seuche, an welcher täglich hunderte von Rindern, Schafen, Ziegen und Hühnern sterben.

Ueber den im Augustheft der „Contemporary Review" erscheinenden Aufsatz Crispis über den Dreibund und das Verhältniß Italiens zu Frankreich, der bereits telegraphisch angekündigt wurde, wird weiter gemeldet:

Crispi erinnert daran, daß der Dreibund nicht sein Werk ist. Derselbe war das Ziel der Bestrebungen seines Vorgängers Mancini, welcher durch ihn den französischen Ränken am Vatikan einen Damm entgegensetzen wollte. Der Dreibund ist, so wiederholt Crispi, nur defensiver Natur und defensiv ist die Politik, zu welcher die Ruhelosigkeit gewisser französischer Parteien Italien gezwungen hat. Crispi vermeidet es vorsichtig, das Frankreich von heute bestimmter, auf Schädigung Italiens gerichteter Pläne zu bezichtigen, weist jedoch an der Hand einiger schlagender Beispiele nach, wie lebhaft gewisse politische Kombinationen in Frankreich den Ehrgeiz der Kurie selbst gegen die Absichten Leos XIII. wachhalten. Ein Land, welches, wie Frankreich, sich in fortwährender Unruhe befindet, und nicht, wie Republikaner behaupten, von der aufgeklärten öffentlichen Meinung, sondern von einer mächtigen Bureaukratie regiert wird, erfordert den Bestand des Dreibundes als Garantie gegen übereilte Handlungen des französischen Parteigeistes. Die in Crispis Besitz befindlichen Schriftstücke beweisen, daß die klerikalen Führer in Frankreich im Jahre 1887 dem Papste ernstliche Vorstellungen machten, weil er damals seine Rolle als „Gefangener des Vatikan" nicht streng beachtete. Die Kurie empfing die Warnung, daß wenn sie ihre feindliche Haltung gegen die italienische Einheit nicht fortsetzte, die Interessen der Kirche dafür büßen würden. Was steht einer aufrichtigen Freundschaft, fragt der Verfasser, zwischen den beiden Nationen im Wege, wenn die überlieferte Politik, Italien uneinig zu sehen, aufgegeben wird? Alle italienischen Staatsmänner wünschen Frankreichs Wohlstand und gedeihliche Entwickelung. Möge das französische Volk, wenn es den Dreibund nicht will, doch die Veranlassung, welche zu demselben geführt, aus der Welt schaffen.

Die „Opinione" erklärt, die Baisse der italienischen Rente stehe in geradem Gegensatze zu der thatsächlich eingetretenen Besserung der finanziellen und ökonomischen Lage Italiens. Dank der eingeführten Ersparungen sei das Gleichgewicht des Budgets für das gegenwärtige, sowie für das nächste Rechnungsjahr gesichert. Die aufgestellten Budgets enthielten im Gegensatz zu denjenigen der früheren Jahre die in Wirklichkeit erforderlichen Ausgaben für Pensionen; ferner würden, während vorher für Eisenbahnbauten ein Kredit von 150 Millionen in Anspruch genommen worden sei, in diesem Jahre für die genannten Zwecke nur ungefähr 80 Millionen und im Jahre 1892/93 nur 50 Millionen gefordert werden, eine Summe, für welche die nationalen Ersparnisse genügten. Die diesjährige gute Ernte würde eine Vermehrung des Geldumlaufs und eine Stärkung der Metallreserven der Banken herbeiführen. Für die Einlösung der Januarkupons der Rente habe das größte Bankinstitut der Welt schon jetzt einen bedeutenden Goldfonds für Rechnung des italienischen Staatsschatzes bereit; der Staatsschatz habe schon seit längerer Zeit keine Anleiheoperationen gemacht. Die „Opinione" dementirt sodann kategorisch, daß in letzter Zeit die italienische Finanzverwaltung mit der Deutschen Bank oder mit einem italienisch-deutschen Syndikat oder mit sonst irgendwelchen Geschäftshäusern über Neuemissionen in Unterhandlung gestanden hätte oder stehe. Ebenso unrichtig sei die Meldung über eine Ausgabe von Eisenbahn-Obligationen, welche durch das „Fremdenblatt" irrthümlicher Weise angekündigt worden sei. Das Blatt sei einem Mißverständniß zum Opfer gefallen; es handle sich nämlich um die Umwandlung von Eisenbahnbons in Schuldverschreibungen der Eisenbahnen, welche auf Grund eines unter dem vorigen Kabinete gegebenen Gesetzes vorgenommen werde. Die „Opinione" schließt ihre Ausführungen mit der Aufforderung, durch die unverdienten Schicksalsschläge sich nicht niederbeugen zu lassen und an der Vertheidigung zu arbeiten, indem sich die ehrenwerthen Kapitalkräfte denjenigen der Feinde des staatlichen und privaten Kredits Italiens entgegenstellen.

In einer Korrespondenz des „Temps" aus Haiphong vom 27. Juni wird Klage geführt über die Disziplinlosigkeit, welche in der Verwaltung von Tonkin eingerissen sei, sowie über die vollständige Planlosigkeit der oberen Behörden, wodurch die Niederlage der Expedition des Oberst Domine verschuldet worden sei. Als Hauptursache der Niederlage sei anzusehen das in Folge widersprechender Befehle um 36 Stunden verspätete Eintreffen des Avisos „Pluvier". Oberst Domine habe sich fluchtartig zurückziehen und den Train den Piraten überlassen müssen. 11 französische Soldaten seien getödtet, zahlreiche andere verwundet worden. Mehrere bereits pazifizirte Dörfer seien dem Erdboden gleichgemacht worden. Auch aus anderen Gegenden werde das Vordringen der Chinesen gemeldet. Die „Liberté" nennt die angebliche Unterwerfung Tonkins eine auf die Wähler berechnete Spiegelfechterei.

Deutschland.

Berlin, 3. August. Trotz der Sicherheit, mit der die Nachricht auftritt, daß der neue Eisenbahnminister die Einführung des Zonentarifs schon für die nächste Zeit beabsichtige, haben wir unsere Zweifel an der Zuverlässigkeit dieser Meldung, wenigstens in der mitgetheilten Form. Bereits auch wird Wasser in den Wein der Hoffnung der Tarifreformer gegossen. Das „Tagebl." hat Näheres über die Pläne des Herrn Thielen erfahren, und es ist darnach zunächst nur beabsichtigt, den Zonentarif für den Lokalverkehr zwischen Berlin und seinen Vororten einzuführen. Dieser Verkehr soll allerdings eine außerordentliche Verbilligung erfahren, aber die Verhältnisse, die für die Hauptstadt und ihre überaus enge Verbindung mit der Umgegend maßgebend sind, weichen von den Bedingungen des übrigen Verkehrs so sehr ab, daß die Tarifgestaltung an diesem besonderen Punkte noch nicht allgemein vorbildlich zu sein brauchte. Wenigstens wollen wir es abwarten, ob der Eisenbahnminister umfassendere Konsequenzen aus der ihm zugeschriebenen Absicht einer theilweisen Reform zuzulassen bereit ist. Für die Dauer wird er sich dem Verlangen nach Einführung des Zonentarifs oder einer anderweiten, dasselbe Ziel mit ähnlichen Mitteln anstrebenden Ermäßigung der Tarife gewiß nicht entziehen können, und Herr Thielen hat bisher keine Schritte gethan und keine Erklärung abgegeben, wodurch er sich gegen den Zonentarif gewendet hätte. Aber er wird sich nicht drängen lassen, schon darum nicht, weil die Voraussetzung für die Einführung des Zonentarifs eine bedeutende Vermehrung der Betriebsmittel und eine veränderte Organisation des Betriebes selber ist. Herr Thielen will in beiden Beziehungen so schnell wie möglich das Erforderliche thun. Er wird mit der Forderung erheblicher Neubewilligungen für Verbesserung des Oberbaus, für Lokomotiven und Wagen an den Landtag herantreten, und in der Absicht, sämmtliche Bahnhöfe nur für Reisende zugänglich zu machen und die Kontrolle durch das Fahrpersonal zu vereinfachen, erblicken wir weiterhin eine Vorbereitung für die Umgestaltung des Rahmens des äußeren Eisenbahndienstes. Der gesteigerte Verkehr, der die Folge von Tarifreformen sein würde, soll mit demselben Personal bewältigt werden können. Daß diese Dinge ihre Zeit haben müssen und nicht von heute auf morgen durchzuführen sind, wird wohl auch der eifrigste Vorkämpfer für den Zonentarif anerkennen. Die mangelhaften Maybachschen Reformvorschläge jedenfalls müssen als eingesargt, wie sie es verdienen, betrachtet werden. Unter den Gründen, die zum Rücktritt des Herrn v. Maybach geführt hatten, hat die einstimmige Ablehnung seiner vermeintlichen Tarifermäßigungen durch die Bezirkseisenbahnräthe wenigstens als psychologisches Moment zweifellos mitgewirkt. Was werden nun aber wohl die Konservativen dazu sagen, wenn die Tarifreformen, gleichgiltig, welche Gestalt sie bekommen, die Bewegungsfreiheit der Massen noch mehr steigern, der verhaßten Sachsengängerei noch mehr Vorschub leisten und auf die sogenannte Eisenbahnvagabondage gleichsam eine Prämie setzen werden? Das wird ja doch unerhört sein, daß die Staatsregierung auf die Wünsche der Agrarier so wenig Rücksicht nimmt! In der That wäre eine erhebliche Verbilligung des Personenverkehrs eine politische Maßregel ersten Ranges. Schwerlich ist deshalb anzunehmen, daß die Entscheidung über diese Frage dem Eisenbahnminister allein überlassen sein wird. Das Staatsministerium in seiner Gesammtheit wird die Verantwortung für die etwaige Reform übernehmen wollen und auch übernehmen müssen, und keineswegs bloß wegen ihrer finanziellen Tragweite.

— Der preußische Landtag soll, wie die „Magdeb. Ztg." hört, nicht vor dem 15. Januar k. J. einberufen werden. Die Arbeiten für die Aufstellung des preußischen Etats seien noch erheblich im Rückstande. Es erkläre sich dies daraus, daß der Zeitpunkt zur Anmeldung der Aufstellungen der einzelnen Verwaltungszweige fortan vom 1. Juli auf den 1. Oktober verlegt worden ist. Indessen seien alle Anordnungen derart getroffen, daß der Etat mit allem Zubehör dem Landtage sofort nach dessen Zusammentritt vorgelegt werden kann.

— Zur Stichwahl in Tilsit schreibt man der „Danz. Ztg." von dort: Die hiesigen Konservativen erfreuten sich diesmal bei der Reichstagswahl auch der schätzenswerthen Unterstützung des früheren Zentrumsmannes und späteren „Staats-Konservativen" Dr. Cremer. Nachdem Herr C. während zweier Wochen in zahlreichen Wahlreden der freisinnigen Partei dadurch den „Garaus gemacht" hat, daß er einen kleinen Wolkenbruch von Kalauern über dieselbe ausschüttete, wird er in der Pause zwischen der Haupt- und Stichwahl das Tilsiter Publikum durch Vorträge über seine „Beziehungen zu Don Carlos" unterhalten.

— Die Kolonial-Lotterie hat ein zweites Land gefunden, welches nichts mit ihr zu thun haben will. Es ist zwar nicht groß, aber es ist immerhin ein Land. Im Fürstenthum Reuß ä. L. ist nämlich der „Saale-Ztg." zufolge ebenso wie im Königreich Sachsen die Ankündigung und der Vertrieb der Loose der Kolonial-Lotterie verboten.

— Der Brüsseler „Gazette" zufolge soll, nachdem die Vorbesprechungen zwischen Deutschland und Belgien nunmehr abgeschlossen seien, die belgische Regierung ihren Gesandten in Berlin, Baron Greindl, beauftragt haben, mit den Vertretern Deutschlands und Oesterreichs neue Handelsverträge zu vereinbaren.

— Nach einer kaiserlichen Verordnung vom 28. Juli d. J., welche auf Grund des Gesetzes, betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete von 1888 erlassen ist, kann Eingeborenen des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes durch den Gouverneur nach Maßgabe der vom Reichskanzler noch zu erlassenden näheren Bestimmungen das Recht zur Führung der Reichsflagge ertheilt werden.

Straßburg, 2. August. Durch Verfügung vom 25. August 1888 erhielt eine Reihe von Forsthäusern, welche bis dahin nur französische Namen trugen, deutsche Bezeichnungen, während die französischen Namen für Gewanne in den verschiedenen Staats- und Gemeindewaldungen der welschsprechenden Theile des Landes noch bis jetzt fortbestanden. Die Forstbeamten stellen nun, wie die „Straßb. Post" meldet, zur Zeit eine Uebersicht der in ihrem Betriebe liegenden Gewanne auf, welche noch französische Namen tragen. In der Uebersicht muß von den betreffenden Beamten auch angegeben werden, ob die betreffende Gewann vielleicht schon in der Gegend unter einem deutschen Namen bekannt ist, oder welchen Namen dieselben für Gewanne für angebracht finden. Eine wörtliche Uebersetzung des französischen Namens soll der deutsche Name nicht sein, sondern ein solcher, der

dem Ortsgebrauch am besten sich anpaßt. Sobald die Regierung die neuen Namen wird festgestellt haben, werden dieselben überall eingeführt werden.

Militärisches.

= **Generallieutenant v. Groote,** der Kommandant von Breslau, will nach der „A. R.-C." zum Herbst seinen Abschied nehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Breslau,** 30. Juli. Bei Gelegenheit der letzten Barmherzigen Brüder-Kirmes wurde, wie stets bei diesem Feste, auch die Mauritiuskirche viel besucht, und es herrschte dort ein lebhaftes Gedränge. Eine der Besucherinnen, eine Frau Wuttke, machte dabei die Wahrnehmung, daß eine ihrer Nachbarinnen sich dichter an sie herandrängte, als eigentlich die Umstände erforderten, und dann hatte sie plötzlich das Gefühl, als geschähe etwas an ihrer Kleidertasche. Sie faßte sofort hinein und vermißte ihr Portemonnaie. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, richtete sich natürlich sofort gegen die Nachbarin, die sich so sehr herangedrängt hatte; Frau Wuttke ergriff dieselbe, eine schon ältliche Frauensperson führte sie aus der Kirche hinaus und übergab sie einem Schutzmann, der die Persönlichkeit feststellte. Es war die Zigarrenarbeiterin Theophila Bartoczewska, eine bereits vielfach bestrafte Diebin. In ihren Taschen fand man außer einigen anderen Geldstücken drei alte preußische Silbergroschen und einen alten Kupferdreier; diese Geldstücke hatte aber kurz vorher Frau Wuttke in ihrem eigenen Portemonnaie gehabt. Letzteres allerdings war bei der Festgenommenen nicht mehr zu finden. Während die Bartoczewska auf eine Polizeiwache gebracht wurde, begab sich ein Schutzmann nach ihrer Wohnung und nahm dort eine Durchsuchung vor. Heute hatte sich die Bartoczewska wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle vor der ersten Strafkammer zu verantworten. Der Schutzmann Penneke, der die Verhaftung bewirkt hatte, bekundete, daß auf dem Wege zum Arrestlokal die Bartoczewska mit der Hand in ihrer Tasche geklimpert und dann plötzlich etwas weggeworfen habe. Gleichzeitig habe ein gerade vorbeikommender Junge sich gebückt und eine kleine Scheere von der Straße aufgehoben mit dem Bemerken, das Instrument sei soeben von der Frauensperson verloren worden. Nach den Aussagen des Kriminalbeamten Hammermeister hatte derselbe in der Wohnung der Angeklagten mehrere leere Portemonnaies, und in einem verdeckten Wäschekorbe unter dem Bette ein Portemonnaie mit 127 M. Inhalt gefunden. Die Angeklagte aber hatte bei ihrer Vernehmung ausgesagt, daß sie nichts besäße. Wie der Beamte weiter bekundete, trug die Bartoczewska immer eine große Frömmigkeit zur Schau und ging fortwährend mit dem Rosenkranz, außerdem aber wahrscheinlich auch mit der Scheere in hiesige Kirchen. Vor einigen Jahren hatte sie sich nach dem Auslande abgemeldet, seit einigen Monaten aber lebte sie wieder in Breslau und zwar unangemeldet. In dieser Zeit waren auch wiederholt Diebstahlsanzeigen erstattet worden, in denen die Bestohlenen stets angaben, daß ihnen in der Kirche — zumeist betrafen die Anzeigen die Domkirche — die Kleider mit einer Scheere aufgeschnitten und die Portemonnaies entwendet worden seien. Die Angeklagte selbst bestritt alle Diebstähle und behauptete, das bei ihr vorgefundene Geld im Laufe der Jahre beim Zigarrenmacher verdient zu haben. Der Gerichtshof erachtete von den sechs Diebstählen, die der Angeklagten auf Grund der auch bei der Haussuchung gemachten Funde vorgeworfen waren, nur den Fall Wuttke für genügend erwiesen und verurtheilte sie zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß, zweijährigem Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Lokales.

Posen, 4. August.

* **Zum Empfange der Kaiserin Friedrich.** In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten ist, wie wir hören, eine Kommission bestehend aus den Herren Erster Bürgermeister Witting, Stadtbaurath Grüder und den Stadtverordneten Chefredakteur Fontane, Baumeister Müller und Kaufmann Leitgeber gewählt worden, welche die Vorbereitungen zum Empfange Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in unserer Stadt treffen soll. Diese Kommission ist bereits gestern Abend in Thätigkeit getreten. Nach den Allerhöchst getroffenen Bestimmungen wird die Kaiserin am 9. d. M., Vormittags 10 Uhr 21 Minuten hier eintreffen und auf dem Bahnhof von den Spitzen der Behörden empfangen werden. Gegen 11 Uhr findet der feierliche Einzug statt. Der kaiserliche Wagen wird von einer Schwadron des 2. Leib-Husaren-Regiments (Kaiserin) eskortirt werden. Der Zug bewegt sich durch das Berliner Thor, die Mühlenstraße, Berlinerstraße, über den Wilhelmsplatz und durch die Wilhelmsstraße nach dem General-Kommando-Gebäude. In dem zu diesem Gebäude gehörigen Garten findet darauf Feldgottesdienst statt. Nach Beendigung desselben begiebt sich Ihre Majestät nach dem Exerzierplatz vor dem Ritterthore, woselbst die Parade stattfindet. Darauf folgt ein Dejeneur bei dem Herrn kommandirenden General. Um fünf Uhr begiebt sich der hohe Gast zum Thee bei dem Herrn Oberpräsidenten und dann nach dem Kasernement des 2. Leib-Husaren-Regiments bei Bartholdshof. Auf der Fahrt dorthin wird Ihre Majestät voraussichtlich den Weg über den Königsplatz nehmen, um den dort aufgestellten Brunnen zu besichtigen. Nach Beendigung des in dem Kasino des Offizierkorps stattfindenden Festdiners begiebt sich der hohe Gast sofort nach dem Bahnhof, um später die Rückfahrt nach Berlin anzutreten. — Seitens der städtischen Behörden wird die Bahnhofstraße von der Kaponniere bis zum Thore durch Flaggenmasten geschmückt und innerhalb des Thores eine Ehrenpforte errichtet werden, an welcher die festliche Begrüßung Ihrer Majestät erfolgen wird. Es ist selbstverständlich zu erwarten, daß die Bewohner unserer Stadt es sich nicht nehmen lassen werden, ihre Häuser zu diesem Tage festlich zu schmücken. Eine Bekanntmachung, aus welcher die Straßen ersichtlich sein werden, die Ihre Majestät passiren wird, soll, wie wir hören, baldigst ergehen. Bezüglich der Fahnen und Flaggen wollen wir bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß bei den schwarzweißrothen Fahnen der schwarze Streifen oben sein muß. Wir haben häufig bemerkt, daß diese Vorschrift nicht beachtet wird.

* **Postalisches.** In Zabikowo (Kreis Posen-West) wird am 4. August eine mit der Kaiserlichen Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

—b. **Warnung für Auswanderer.** Nach zuverlässigen Nachrichten der Regierung hat der in Pittsburg wohnhafte P. Lazerowitz (Lazarewitz), welcher neben einem Kramgeschäft auch Passage- und Wechselgeschäfte betreibt und zuweilen für die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft gegen Provision Billete verkauft, die ihm indeß nur gegen Vorausbezahlung geliefert werden, neuerdings auf die Firma Louis Scharlach u. Comp. in Hamburg ohne deren Erlaubniß Passage-Anweisungen ausgestellt, welche von der genannten Firma nicht honorirt werden. Das Geschäftsverfahren des Lazerowitz soll ebenso zur Warnung für Auswanderer zweifelhaft sein, wie die Sicherheit, welche er für Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten bietet. Das Publikum sei daher gewarnt.

d. **Das verspätete „Maifest" der polnischen Kinder** fand, vom Wetter wenig begünstigt, am 1. d. M., Nachmittags, statt. An demselben nahmen einige Tausend Kinder (die Knaben meistens mit Fähnchen und Lampions, theil; dieselben gingen unter Vorantritt einer Musikkapelle von dem Platze vor dem alten Pfarrkirchhofe nach Urbanowo. Nachdem hier der Vorsitzende des Komites, Redakteur Fr. Dobrowolski, eine Ansprache an die Kinder gehalten, wurden dieselben in verschiedene Abtheilungen getheilt, welche alsdann ihre Spiele veranstalteten, auch sangen und deklamirten. Alsdann wurden die Kinder mit Milch und Weißbrot beköstigt. Als Belohnung für diejenigen Kinder, welche sich besonders im Gesang ausgezeichnet, wurden polnisch-patriotische Bücher, Bilder von polnischen Königen und sonstigen berühmten Polen vertheilt. Der Tanz, welcher jetzt begann, wurde durch den stärker werdenden Regen unterbrochen, so daß schon um 7 Uhr Abends der Rückweg angetreten wurde. Zuvor hielt Redakteur Dobrowolski eine Ansprache an die Kinder, in welcher er dieselben zur eifrigen Pflege des polnischen Gesanges aufforderte; auch richtete er an dieselben die Mahnung, recht fleißig den polnischen Privat-Sprachunterricht, welcher jetzt bald beginnen werde, zu besuchen.

Vermischtes.

† **Die katholische Kirche** feierte am 31. Juli einen bedeutungsvollen Gedenktag Vor 400 Jahren, im Jahre 1491 (der Tag ist nicht genau bekannt, weshalb das Jubiläum an seinem Todestage, 31. Juli, gefeiert wird) wurde Ignaz v. Loyola, der Gründer des Jesuitenordens, geboren. Er lebte einige Zeit als Page am Hofe Ferdinands des Katholischen, wo er sich in eine sehr vornehme Dame verliebte und ihr zu Ehren sogar Gedichte gemacht haben soll. Später trat er in die Armee ein und wurde bei der Vertheidigung von Pampeluna gegen die Franzosen am Beine verwundet und behielt in Folge schlechter Behandlung ein Bein kürzer als das andere. Kurz vor Loyolas Verwundung hatte sich Luther vor dem Reichstag in Worms vertheidigt, und die Kunde von dem gefährlichen deutschen Ketzer mag wohl bis an das Krankenlager des frommen spanischen Kriegers gedrungen sein. Das ganze, den Spaniern jener Zeit eigenthümliche abenteuerlustige, ritterliche Wesen bildete das Hauptelement in Loyolas Charakter. Davon zeugt die strenge militärische Disziplin, die er in seinem Orden einführte, dessen Gliedern er doch wieder den weitesten Spielraum zu Abenteuern und gefahrreichen Weltfahrten ließ. Nach kurzem Aufenthalt in Palästina, wo er sich wegen seiner geringen Bildung bei den Franziskanern nicht behaupten konnte, kehrte er nach Spanien zurück und begann, schon 33 Jahre alt, zu studiren. Nachdem er zwei Jahre in ungeduldiger Hast Grammatik, Logik, Philosophie, Theologie studirt, konnte er endlich die Universität Alcala beziehen, wo ihm aber seine eigenthümliche Lebensweise und sein Bekehrungseifer bald Unannehmlichkeiten zuzogen, ja ihn sogar in den Verdacht des heimlichen Judenthums brachten. Er wurde während dieser Periode seines Lebens wiederholt von der Inquisition in Untersuchung gezogen, auch eingesperrt, aber wieder freigelassen. 1528 ging er nach Paris, um sein Studium zu vollenden, doch brachte er es nie zu besonderem Wissen oder Gelehrsamkeit. Die größten Eroberungen machte er während dieser Studienzeit in Paris, wo er sich Männer unterwarf, die ihn an Wissen und vielleicht auch an Frömmigkeit weit übertrafen, wie Peter Faber, Layenez, Franz Xavier und Andere. Mit diesen Männern faßte er den Plan zur Gründung eines neuen Ordens. Nach vielen vergeblichen Bemühungen ertheilte ihm am 27. September 1540 Papst Paul III. die Bestättigung seines Ordens, welcher vorläufig jedoch 60 Mitglieder nicht überschreiten durfte. Loyola wurde zum ersten Ordensgeneral er-

Artistenglück und Ende.

H. W. Otto, seit 1885 Redakteur des in Düsseldorf erscheinenden Organs für Zirkus und Variétébühnen „Der Artist", ein jüngerer Zirkusschriftsteller, der von Haus aus — Nationalökonom ist, hat soeben ein „Artistenlexikon" veröffentlicht, das eine Reihe interessanter Beobachtungen enthält, welche über den Kreis der Sportfreunde rc. hinaus auch die Theilnahme weiterer Kreise hervorzurufen geeignet sind. Wir folgen bei unserem Auszug einem Artikel von M. Steuer in der „Voss. Ztg.". Daß der „Artist", der in seiner Jugend im Golde gewühlt hat, in hohem Alter elend und verlassen im Armenhause stirbt, wäre am Ende nichts ihm besonders Eigenthümliches; dies Loos theilt er mit all den Künstlern, welche in den Tagen des Ruhmes und des Glanzes nicht an eine weniger ertragreiche Zukunft denken; immerhin dürfte der Artist der Gegenwart, der mit dem „Vagabunden" Karl v. Holtei's nicht mehr viel Berührungspunkte hat, in dieser Beziehung bedeutend vorsichtiger geworden sein. Wenn z. B. Wilhelm Kolter, der populärste deutsche Seiltänzer in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, der noch Mitte der 1850er Jahre als 70jähriger Greis auf dem Seile tanzte, 1880 im Alter von 93 Jahren im Leipziger Armenhaus gestorben ist, so haben andererseits eine Reihe von Artisten sich eines otium cum dignitate erfreuen können. François Bidel, der berühmte französische Löwenbändiger, der jetzt ca. 50 Jahre alt ist, lebt als Präsident der „Union mutuelli" (eine Vereinigung französischer Artisten) und gut situirter Rentier in Asnières bei Paris, Robert Daggesell, einer der namhaftesten deutschen Thierbändiger, der zuletzt mit eigener Menagerie reiste, lebt als Rentier in Berlin, Upilio Faimali, ein italienischer Kunstreiter und Thierbändiger (geb. 1826), der mit seiner Menagerie ganz Europa durchzogen hat, lebt als Rentier in Pontenure, Olmar Kingsley, jener berühmte amerikanische Kunstreiter, der Ende der 1850er Jahre im Zirkus Renz als „Miß Ella Zoyara" die ganze Zirkuswelt rebellisch gemacht, lebt als Rentier in Chicago. Aber — das sind Ausnahmen, und auf einen, der glücklich endet, kommen zehn, bei denen der Tod als Erlöser eintritt, die vergessen im Elend sterben.

Jean Dupuis wurde 97 und Wilhelm Kolter, wie bereits erwähnt, 93 Jahre alt; aber sie sind nach dieser Seite hin durchaus nicht die einzigen: Der ungarische Zirkusdirektor Friedrich Lobe ist 92, der weltbekannte Clown Ludovico Viol 90, der Kunstreiter-Prinzipal F. Althoff 81, der amerikanische Zirkusdirektor John Robinson 78 Jahr alt geworden. „Altmeister" Renz hat seinen Geburtstag auch bereits 77 Mal feiern können. Diesen „alten Herren", deren Liste sich mit Leichtigkeit weiterführen ließe, steht leider eine lange Reihe gegenüber, die in des Lebens Maienblüthe dem Leben und ihrem anstrengenden Berufe entrissen worden sind; nur 20 Jahre alt ist der deutsche Athlet Fritz Elberding (gest. 1887) geworden; mit 22 Jahren starb der vielversprechende Schulreiter Otto Hager, Sohn von J. W. Hager, in demselben Alter (an der Lungenschwindsucht!) Der Kunstreiter Theodor Krembser, Sohn von Alexander Krembser, mit 24 Jahren (an derselben Krankheit). Der Schulreiter Lucian v. Laszewski, mit 27 Jahren, ebenso der Saltomortal-Reiter Joh. Karl Althoff; mit 30 Jahren Ernst Renz, der in Berlin noch wohlbekannte dritte Sohn seines gleichnamigen Vaters (an einem Lungenleiden!) und der Schnellläufer Fritz Käpernick (an der Schwindsucht!) Mit 25 Jahren erlag der Schwindsucht der Clown Robert Korth (genannt Bob Jac) und erst 31 Jahre alt ist die am Rhein vielgefeierte Seiltänzerin Adolphine Lorch gestorben.

Am „reichhaltigsten" ist jedoch die traurige Liste derer, die inmitten (oder doch in direkter Folge) der Ausübung des Berufes umgekommen sind, wobei natürlich in erster Reihe das verhängnißvolle „Gestürzt" steht. Vom Pferde, bezw. vom Seile gestürzt sind u. a. der Gymnastiker Paul Bourgeois (1888), der bei einem Rückwärts-Saltomortale fiel und sich die Wirbelsäule brach; der Seiltänzer Paul Castanet, der 1888 in Angers vom Seil stürzte und das Genick brach (erst 28 Jahre alt); der Gymnastiker Samuel Cottrelly, der 1866 in Verona bei einer Leiterproduktion 40 Fuß tief stürzte und an den erhaltenen Verletzungen starb; der russische Luftgymnastiker H. Garry, der 1887 in Moskau stürzte und den Hals brach; die in Berlin noch im guten Andenken stehende Kunstreiterin Zephora Hahnemann, die 1882 im Zirkus Renz bei einem Manöver abgeworfen wurde und den Hals brach; Emanuel Philippi, der 1888 in Troplowitz vom Trapez stürzte und sofort todt blieb; die Luftgymnastikerin Olga Pospischill, welche 1888, erst 24 Jahre alt, in Folge eines Sturzes das Genick brach; der Gymnastiker August Ullrich, der 1890 in Nördlingen, erst 24 Jahre alt, beim Rückwärtsüberschlagen auf den Kopf stürzte und das Genick brach; der englische Clown Harry Warne, der 1884 durch einen Sturz vom Dromedar starb; William Hanlon, der Juli 1891 in Jowa vom Barren stürzte und sofort todt blieb, und andere mehr. Der Löwenbändiger Hempel der Jüngere wurde 1889 in Steyr von den Löwen, die Löwenbändigerin Bertha Baumgarten 1888, erst 20 Jahre alt, von einem Königstiger, der Löwenbändiger Robert Müller 1889 in Asti, erst 31 Jahre alt, von einem Löwen, die berühmte französische Löwenbändigerin Nouma-Sulet 1886, erst 25 Jahre alt, von einem Löwen, der Löwenbändiger Wilhelm Schanda 1888 von „seinen" Löwen, der Löwenbändiger Emil Schläpfer 1886, 27 Jahre alt, in Pirmasens von „seinen" Löwen, der amerikanische Löwenbändiger Bridgeman von einem Löwen zerrissen.

Auch die Aeronautik läßt ihren Verehrer selten eines ruhigen Todes im Bette sterben: der amerikanische Luftschiffer Leroux gerieth 1889 bei Reval mit dem Fallschirm ins Meer und ertrank; der amerikanische Luftschiffer Georg Rice gerieth 1889 mit dem Fallschirm bei Lexington in den Ohio und ertrank. Der russische Luftschiffer Viktor Rolla ertrank 1890, erst 20 Jahre alt, beim Fallschirmsturz in Stockholm; der amerikanische Luftschiffer van Tassel stieg 1889 in Honolulu auf, gerieth mit dem Fallschirm ins Meer und ertrank; kurz, es sieht gerade aus, als ob Neptun die seinem Kollegen Aeolus widerfahrene Schmach rächen wolle.

Aber auch im Uebrigen bringt der Artistenberuf eine Reihe schwerer Gefahren mit sich, die denjenigen, der ihn ausübt, mit einem unnatürlichen Tode bedrohen, so wurde, um nur ein paar traurige Belege anzuführen, Emilie Loisset 1882 in Paris von ihrem Pferd erschlagen; der bekannte Menageriebesitzer Kleeberg 1886 in Chaux-de-Fonds von einem umstürzenden Wagen erschlagen; ein gleiches trauriges Loos traf 1888 in Weißenburg den erst 22jährigen Kunstreiter Adolf Traber und den 28jährigen Gymnastiker Paul Wendschlag. Verbrannt sind 1889 in Hechingen (bei einem im Wohnwagen ausgebrochenen Schadenfeuer) die Wittwe des bekannten Kunstreiterprinzipals Jakob Althoff, und der italienische Gymnastiker Francesco Rossi kam 1884 in Bologna unter die Lokomotive des Extrazuges des Zirkus Eduard Wulff.

Natürlich geht es in der buntschimmernden Artistenwelt auch nicht ohne tragische Romantik ab; der Selbstmord findet seine Opfer, Eifersucht, Wuth, Haß, Rachsucht stehen auf der Lauer. Im Trübsinn erschoß sich 1888 in Heilbronn aus Anlaß des Todes seiner Frau der englische Voltigeur Gumerston; durch Selbstmord endete 1890 in Kopenhagen, erst 34 Jahre alt, der französische Clown Charles Léonard. Erdolcht wurde 1889 in London von einem gewissen Curragh der Akrobat Letine; des Ersteren Tochter arbeitete bei des Letzteren Truppe. Erschossen wurde 1889 von einem schwedischen Lieutenant bei Nystet die Drahtseiltänzerin Elvira Madigan. Dieselbe war eine wunderbare Schönheit. — Also jedenfalls eine Eifersuchtstragödie!

Aus Alledem geht zur Genüge hervor, daß die Aussichten auf einen geruhsamen Lebensabend für den Artisten durchaus nicht günstige sind. Das wird aber, bei der starken Anhänglichkeit, welche in den vielen Artistenfamilien für den dornenreichen und gefahrvollen Beruf herrscht, doch das junge und heranwachsende Geschlecht nicht abhalten, denselben Weg zu wandeln. Wie in den Fischerdörfern der Nordsee ganze Familien in den Wellen ihr nasses Grab finden, so kümmert den heranwachsenden Artisten nicht das Menetekel, das ihm sein Vater oder älterer Bruder gegeben hat; sein Schicksal reißt ihn fort.

nannt. War er früher Ekstatiker und Schwärmer gewesen, so entfaltete er in seiner Stellung als Ordensgeneral jene gefährliche Politik, die in dem Grundsatze „Der Zweck heiligt die Mittel" ihren Ausdruck findet, welcher seither Erbtheil des Jesuitenordens geblieben ist.

† **Internationaler literarischer Kongreß.** Zu dem Internationalen literarischen Kongreß, welcher vom 12. bis 19. September in Verbindung mit der Jahresversammlung des Deutschen Schriftstellerverbandes in Berlin stattfinden wird, sind in diesen Tagen sowohl von der Association littéraire et artistique internationale zu Paris als auch vom Vorstande des Deutschen Schriftstellerverbandes zu Berlin die Einladungen versandt worden. Das Berliner Zentral-Komitee für den Kongreß hat in seiner letzten Sitzung die allgemeinen Grundzüge des Programms entworfen. Demnach wird am Sonnabend, den 12. September, ein feierlicher Empfang beider Vereinigungen in Gegenwart staatlicher und kommunaler Autoritäten stattfinden; der Deutsche Verband wird zwei Arbeitstage, Sonntag und Montag, haben, während die Association noch Mittwoch, Donnerstag und Freitag zu ihren Arbeitstagen zieht. Am Dienstag findet ein gemeinsamer Ausflug nach den Havelseen statt. Eine ziemlich beträchtliche Anzahl sonstiger Festlichkeiten ist auf die übrigen Tage vertheilt.

† **Ueber die Ernteaussichten in Indien** meldet ein „Herold"-Telegramm: Handelsdepeschen aus Calcutta zufolge hegt man im ganzen Lande die Befürchtung, durch die anhaltende Dürre werde der Verlust der ganzen Ernte herbeigeführt werden; alsdann wäre der Ausbruch einer Hungersnoth die unvermeidliche Folge.

Telegraphische Nachrichten.

Rathenow, 3. August. Das hiesige große, noch unter Friedrich dem Großen erbaute Proviantmagazin wurde von einem Blitzschlag getroffen und steht gegen 6 Uhr Nachmittags in hellen Flammen.

Hamburg, 3. August. Gestern Abend um 10 Uhr überrannte der von Stade kommende Dampfer „Concordia" bei Neumühlen ein Boot mit 6 jungen Leuten, von denen 5 ertranken.

Petersburg, 3. August. Admiral Gervais besuchte gestern im Alexander-Newsky-Kloster den Metropoliten von Petersburg, welcher ihm das Bildniß des St. Alexander-Newsky überreichte; bei dem Besuche des Klosters und seiner Kirchen wurde Gervais vom Prior ein gleiches Bildniß geschenkt, ebenso in der Isaac-Kathedrale das Bild der Muttergottes von Tichwine. Gestern gab auch die französische Kolonie ein großes Fest zu Ehren Gervais und der französischen Marineoffiziere.

Petersburg, 3. August. Der König Alexander von Serbien ist gestern Nachmittag in Peterhof eingetroffen. In der Begleitung des Königs befanden sich der Regent Ristitsch und der Minister-Präsident Pasitsch. Der serbische Gesandte Petronjewitsch war dem König bis Moskau entgegengefahren. Der Kaiser sowie sämmtliche zur Zeit hier weilende männliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses empfingen den König am Bahnhofe. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Könige war eine sehr herzliche. Nachdem die Front der am Bahnhofe aufgestellten Ehrenwache, welche das 145. Nowotscherkaski'sche Infanterie-Regiment gestellt hatte, abgeschritten war, wurde dem Könige die Deputation der serbischen Kolonie in Petersburg vorgestellt. Vom Bahnhofe begaben sich der Kaiser und der König zu Wagen nach dem großen Peterhofer Palais, wo der König wohnen wird. Hier wurde der König von der Kaiserin und den Großfürstinnen begrüßt. Als das kaiserliche Paar das Palais verließ, geleitete der König Alexander dasselbe zum Wagen. Abends traf die Königin von Griechenland mit ihrer Tochter, der Prinzessin Marie, in Peterhof ein. Später fand ein Familiendiner im großen Palais statt.

Basel, 3. August. Der Bildhauer Ferdinand Schloeth, Schöpfer des St. Jacobdenkmals in Basel und des Winkelrieddenkmals in Stans, ist in Thal (Kanton St. Gallen) gestorben.

Mailand, 3. August. Der nationale Arbeiterkongreß, welcher hier gestern tagte, um zu dem internationalen Brüsseler Sozialistenkongreß Stellung zu nehmen, begann in Anwesenheit von 250 Delegirten die Verhandlungen mit der Erörterung der Frage, ob Gesetze betreffend den Arbeiterschutz verlangt werden sollen. Die Anarchisten erklärten sich dagegen. Bei dem Kongresse trafen 400 Zustimmungskundgebungen ein.

Mailand, 3. August. Der nationale Arbeiterkongreß hat gestern eine Tagesordnung angenommen, welche sich zu Gunsten einer Arbeiterschutz-Gesetzgebung, und für eine Vereinigung der arbeitenden Klassen ausspricht, ferner die Aufhebung der Artikel des Strafgesetzes verlangt, welche die Arbeitsausstände vom gemeinen Rechte ausschließen. Arbeiter Croce und Advokat Turati wurden zu Delegirten für den Brüsseler Kongreß ernannt.

Paris, 3. August. Der Beschluß der „Association littéraire et artistique internationale", wonach der Kongreß nicht in Berlin abzuhalten sei, wurde seitens des Vorstandes dadurch motivirt, daß das Berliner Komite bei den Vorbereitungen des Kongresses derartigen Schwierigkeiten begegnet zu sein scheine, die es zweifelhaft ließen, ob den Kongreßmitgliedern diesmal der Empfang zu Theil würde, den sie bis jetzt zu finden gewohnt gewesen wären.

Washington, 3. August. Der Sekretär des Schatzes, Foster, beantwortete eine Eingabe der amerikanischen Jüdischen Gesellschaften betreffend die Einwanderung russischer Juden dahin, daß die Bestrebungen, eine Auswanderung mittelloser Personen nach den Vereinigten Staaten hervorzurufen, offenkundig mit dem Geist des Gesetzes in Widerspruch stünden, welches die Regierung zu beobachten entschlossen sei.

Rom, 4. August. Der „Osservatore romano" sagt zu Crispis Aufsatz in der „Contemporary review": Die Natur der Dinge selbst, ferner die Verknüpfung der Ideen und Lehren der Geschichte hinderten eine Trennung des Vatikans von Frankreich, der gemeinsamen Mutter aller Völker, von deren ältester Tochter, die, wie sie die Kirche stets geliebt, auch stets das politische und soziale Schicksal der Kirche theilen werde, zu deren Schutzschirm sie durch die Vorsehung bestellt sei.

Paris, 4. August. Der „Soir" warnt vor der voreiligen Annahme, daß der Allianzvertrag zwischen Rußland und Frankreich geschlossen sei; beide Regierungen stünden auf demselben Fleck, wie vor der Flottenparade; eine sichtbare Folge der letzteren sei ein Ausbruch des Chauvinismus, welcher Schlimmes befürchten lasse. Durch die gegenwärtige Haltung der Franzosen laufe das Land Gefahr, sich bloßzustellen und die Vortheile zu verlieren, welche sich dasselbe durch seine Achtung gebietende Ruhe und Besonnenheit erobert habe, und seine Machtstellung nach Außen, seine Freiheit im Innern zu erschüttern.

Brüssel, 4. August. Es verlautet, die Königin, welche sich demnächst nach Spa begeben wollte, sei plötzlich schwer erkrankt. Man will wissen, daß ein Dekan nach Laeken zur Königin berufen worden sei, um ihr das Sakrament zu spenden.

Brüssel, 4. August. Die Erkrankung der Königin bestand in einer einstündigen Nervenkrisis, welche wieder behoben ist. Die Aerzte erklärten die Patientin außer Gefahr.

Angekommene Fremde.

Posen, 4. August.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rentier v. Jagow aus Berlin, Direktor Wolff aus Gleiwitz, Frau Landräthin Germershausen aus Krotoschin, Frau Gutsbesitzerin v. Mitschke aus Collande, Privat. Frau Andrzejewska aus Warschau, die Kaufleute Rosenbaum, Junge, Davidsohn, Schwechten und Markwald aus Berlin, Stumpe aus Fraureuth, Spährhalm aus Eisenberg, Frommelt aus Schwarzenberg, Weber aus Köln, Jachmich aus Leipzig und Rosenbaum aus Wien.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberst-Lieutenant v. Wickede und Rittmeister v. Kramsta aus Fürstenwalde, Rittergutsbesitzer Major Endell aus Kiekrz, Ramm aus Deetz (Kr. Soldin) und Brennecke und Frau aus Inowrazlaw, Referendar Ramm aus Deetz, Direktor Gunckel aus Elberfeld, die Fabrikanten Schmarbeck aus Straßburg und Spetzler aus Hamburg, Privat. Lepners aus Einbeck, Ingenieur Mernolt aus Erfurt, die Kaufleute Schams aus Newyork, Gesnert aus Berlin, Wollgang aus Leipzig, Haumann aus Magdeburg und Schücking aus Altona.

Theodor Jahns Hotel garni. Sekretär Hubert aus Lissa, Landwirth Lewerenz aus Pakowie, die Kaufleute Uhlig aus Annaberg, Richter aus Breslau, Gießer aus Warschau.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Beamtenfrau Wende aus Posen, die Kaufleute Riegel aus Berlin, Paul aus Dresden, Kerger aus Halle und Schmidt aus Breslau.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Springer und Abrahamsohn mit Frau aus Berlin, Meißner aus Breslau, Hamburger aus Langendorf und Hamburger aus Beuthen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Frau Rentier Jacobsohn mit Töchtern aus Graudenz, die Kaufleute Westphal mit Frau aus Czychen, Schüller aus Friedrichshaven, Goldenberg mit Frau aus Barmen, Wismann aus Hannover, Hartrich aus Leipzig und Hannach aus Lissa i. Posen, königlicher Ober-Amtmann Schubring aus Seehausen, Student Sarawara aus Graudenz, die Ritergutsbesitzer v. Pylubski aus Stawek und v. Tyrojuski aus Poln. Brzowie.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Kaufleute Stechel aus Breslau, Gałąska aus Wirsitz, Lehmann aus Wongrowitz, Jagodzinski aus Janowitz, Nagojewski aus Gołuchowo, Professor v. Jarochowski nebst Tochter aus Breslau, Ingenieur Tomaszewski aus Ostrowo, die Rittergutsbesitzer v. Hulewicz aus Koscianki, Nitschke aus Staniszewo, Mittag aus Łęgowo, Dekan Dr. Pankowski aus Ryszewko, die Lehrerin Fr. Bartlewicz aus Gostyn, Fr. Steirowicz aus Newyork, Fr. Podkomorska aus Obrzycko, Fr. Wlodek aus Pleschen.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Gymnasiallehrer Reichert aus Schneidemühl, Gutsbes. Rausch aus Kirchplatz, Lehrer Becherle aus Raschkow, die Kaufleute Stacher und Versers aus Berlin, Schmidt aus Frankfurt a. O., Wiese aus Breslau und Kurnik aus Stettin.

Handel und Verkehr.

** **Königsberg i. Pr.,** 3. August. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn per Juli 1891 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 106 047 M., im Güterverkehr 182 922 M., an Extraordinarien 17 500 M., zusammen 306 469 M., darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 5783 M., im Juli 1890 provisorisch 255 182 M., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 51 287 M., im Ganzen vom 1. Januar bis 31. Juli 1891 2 357 319 M. (provisorische Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl) gegen provisorisch 1 840 858 M. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 516 461 Mk., gegen definitiv 2 043 627 Mk. im Vorjahr, mithin mehr 313 692 M.

** **Essen a. d. Ruhr,** 3. August. Die Absatz- und Preisverhältnisse auf dem rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlmarkt sind, einem Berichte der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge, unverändert. Roheisengeschäft matt, Stabeisen gut gefragt. In Grob- und Feinblechen ist die Beschäftigung sehr rege und steht eine Preiserhöhung in Aussicht. In Walzeisen und Drahteisen zeigt sich eine leichte Besserung.

** **Köln,** 3. August. Das westfälische Cokessyndikat hat nach der „Köln. Ztg." eine Einschränkung der Erzeugung um 5 Prozent für die Monate August und September beschlossen.

** **Köln,** 3. August. Der „Köln. Ztg." zufolge errichten die Witten-Aplerbecker Zechen einen gemeinsamen Verkaufsverein.

** **Köln,** 3. August. Die „Köln. Volksztg." meldet, die deutsch-belgische Schienenkonvention sei verlängert worden. Die deutschen Walzwerke seien danach gehalten, den belgischen keine Konkurrenz in Belgien zu machen und denselben jährlich 150 000 Frcs. baar zu zahlen, wogegen die belgischen Walzwerke sich verpflichtet hätten, keine Schienen nach Deutschland zu liefern. Schwellen blieben bis auf Weiteres von der Konvention unberührt.

** **Meiningen,** 1. August. Gewinnziehung der Meininger 7 Fl.-Loose: 8000 Fl. Ser. 9830 Nr. 43, 2000 Fl. Ser. 3688 Nr. 9, je 300 Fl. Ser. 439 Nr. 22, Ser. 6368 Nr. 42, Ser. 7360 Nr. 44.

** **Augsburg,** 1. August. Bei der heutigen Serienziehung der Augsburger 7 Fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: 216 230 273 332 348 1314 1386 1628 1715 1747.

** **Hamburg,** 1. August. Prämienziehung der Köln-Mindener Loose: 55 000 Thlr. Nr. 152 774, 6000 Thlr. Nr. 113 907, 3000 Thlr. Nr. 137 940, 2000 Thlr. Nr. 113 924, 152 759, 1000 Thlr. Nr. 132 521, 137 924, 152 783, 500 Thlr. Nr. 152 777, 200 Thlr. Nr. 113 905, 113 909, 113 922, 113 942, 132 527, 132 539, 132 547, 137 903, 137 910, 137 925, 137 947.

** **Paris,** 3. August. Nach einer Meldung aus Montevideo hat die Regierung der Nationalbank von Uruguay ein einmonatliches Moratorium bewilligt, während dessen die Börse geschlossen bleibt.

** **Wien,** 3. August. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 23. bis 29. Juli 756 284 Fl., Mindereinnahme 54 845 Fl.

** **Wien,** 3. August. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 31. Juli*)

Notenumlauf	404 510 000	Zun.	9 083 000	Fl.
Metallschatz in Silber	165 767 000	Abn.	99 000	„
do. in Gold	54 752 000	Zun.	34 000	„
In Gold zahlb. Wechsel . . .	24 997 000	unverändert.		
Portefeuille	141 292 000	Zun.	4 126 000	„
Lombard	21 048 000	Zun.	313 000	„
Hypotheken-Darlehne	115 382 000	Zun.	36 000	„
Pfandbriefe im Umlauf . . .	107 870 000	Zun.	147 000	„
Steuerfreie Notenreserve . . .	50 607 000	Abn.	10 852 000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. Juli.

Marktberichte.

Bromberg, 3. August. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—230 Mk. Preise nominell. Angebot fehlt. — Roggen 200—208 Mk. — Hafer nach Qual. 160—165 Mk. — Gerste 150—160 Mk — Kocherbsen 170—175 Mk., Futtererbsen 155—165 Mk. Wicken 120—130 Mk. — Spiritus 50er Konsum 71,50 Mk, 70er Konsum 51,50 Mark.

Breslau, 3. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per August 220,00 Gd., September-Oktober 213,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per August 162,00 Gd. — September-Oktober 138,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm.) — Per August 63,50 bez September-Oktober 63,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. Per August (50er) 69,50 Br., (70er) 49,50 Br., August-September 49,50 Br. September-Oktober 45,00 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
3. Nachm. 2	752,8	W mäßig	trübe	+20,9
3. Abends 9	752,2	WSW schwach	bedeckt	+17,1
4. Morgs. 7	751,7	WSW mäßig	bedeckt	+14,5

Am 3. August Wärme-Maximum + 22,2° Cels.
Am 3. „ Wärme-Minimum + 11,8° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. August Morgens 1,90 Meter.
„ „ 3. „ Mittags 1,88 „
„ „ 4. „ Morgens 1,84 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 3. August. Befestigt.

3½ %ige L.-Pfandbriefe 96,15, 4 %ige ungarische Goldrente 89,85, Konsolidirte Türken 17,85, Türkische Loose 63,51, Breslauer Diskontobank 96,00, Breslauer Wechslerbank 98,50, Schlesischer Bankverein 114,00, Kreditaktien 155,00, Donnersmarckhütte 77,26, Oberschles. Eisenbahn 61,50, Oppelner Zement 86,00, Kramsta 121,50, Laurahütte 117,00, Verein. Oelfabr. 102,00, Oesterreichische Banknoten 172,50, Russische Banknoten 216,55.

Schles. Zinkaktien 205,00, Oberschles. Portland-Zement 94,00, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 122,00, Flöther Maschinenbau —,—.

4½ prozent. Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz —,—. Schles. Cement —,—.

Frankfurt a. M., 3. August. (Schluß). Fest.

Lond. Wechsel 20,335, 4proz. Reichsanleihe 106,30, österr. Silberrente 79,50, 4⅕proz. Papierrente 79,50, do. 4proz. Goldrente 95,90, 1860er Loose 122,30, 4proz. ungar. Goldrente 89,80, Italiener 89,40, 1880er Russen 95,40, 3. Orientanl. 68,60, unifiz. Egypter 95,50, konv. Türken 17,90, 4proz. türk. Anl. 82,40 3proz. port. Anl. 39,00, 5proz. serb. Rente 87,00, 5proz. amort. Rumänier 97,40, 6proz. kons. Mexik. 82,40, Böhm. Westb. 297, Böhm. Nordbahn 151, Franzosen 246½, Galizier 181⅛, Gotthardbahn 131,50, Lombarden 83⅛, Lübeck-Büchen 150,50, Nordwestb. 173, Kreditakt. 248¼, Darmstädter 132,70, Mitteld. Kredit 101,10, Reichsb. 145,00, Disk.-Kommandit 170,70, Dresdner Bank 133,70, Pariser Wechsel 80,583, Wiener Wechsel 172,10, serbische Tabaksrente 87,30.

Privatdiskont 3¼ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 248, Disk.-Kommandit 170,60, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Portugiesen —,—.

Wien, 3. August. (Schlußkurse.) Besseres Berlin und lokale Käufe steigerten Kredit- und Staatsbahnaktien lebhaft. Lombarden auf relativ befriedigenden Ausweis erholt.

Oesterr. 4⅕ % Papierrente 92,37½, do. 5 % 101,40, do. Silberr. 92,35, do. Goldrente 101,75, 4proz. ung. Goldrente 104,40, do. Papierrente 101,70, Länderbank 206,00, österr. Kreditaktien 289,50, ungar. Kreditaktien 336,00, Bankverein 111,10, Elbethalbahn 209,00, Galizier 210,75, Lemberg-Czernowitz 241,50, Lombarden 95,00, Nordwestbahn 201,75, Tabaksaktien 161,50, Napoleons 9,39½, Marknoten 58,02½, Russ. Bannkoten 125,½, Silbercoupons 100,00.

Paris, 3. August. Liquidation vollzieht sich unter günstigem Stande des Weltmarktes, Reports wenig erhöht. Der Markt verlief bis zur Feststellung des Kompensationskurses gut behauptet, ermattete dann und schloß unentschieden.

Paris, 3. August. (Schluß.) 3 % am. Rente 95,80, 4½ proz. Anl. 104,83, Italiener 5 % Rente 89,45, österr. Goldr. 96,40, 4 % ungar. Goldr. 89,75, 3. Orient-Anl. 69,50, 4proz. Russen 1889

96,25, Egypter 484,37, konv. Türken 18,45, Türkenloose 68 00, Lombarden 215,00, do. Prioritäten 314,00, Banque Ottomane 554,00, Panama 5 proz. Obligat. 21,25, Rio Tinto 542,50, Tabaksaktien 346,00. Neue 3 proz. Rente 93,45, Portugiesen 37,68.

London, 3. August. Bankfeiertage wegen keine Börse.

Buenos-Ayres, 31. Juli. Goldagio 307,00.

Rio de Janeiro, 31. Juli. Wechsel auf London 15¾.

Produkten-Kurse.

Köln, 3. August. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 22,25, do. fremder loko 24,00, per November 22,05, per März 21,95. Roggen hiesiger loko 20,00, fremder loko 23,00, per per Nov. 20,95, per März 20,90. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 65,00 per Oktober 64,90, per Mai 1892 65,20.

Bremen, 3. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,10 bez. Stetig.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 108½ Gd.

Norddeutsche Wollkämmerei 130 G.

Hamburg, 3. August. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 243—246. Roggen loko fest, mecklenburg loko neuer 232—236, russischer loko fest, 172—176. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl (unverz.) fest, loko 62,50. — Spiritus behauptet, per August-September 35½ Br., per September-Oktober 36¼ Br., per Oktober-November 35¼ Br., per November-Dezember — Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 6,40 Br., per September-Dezember 6,55 Br. — Wetter: Regen.

Hamburg, 3. August. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 80¼, per Septbr. 80¾, per Dezember 69, per März 67½. Ruhig.

Hamburg, 3. August. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,47½, per September 13,42½, per Oktober-Dezember 12,65, per Januar-März 12,75. Fest.

Pest, 3. August. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Herbst 9,33 Gd. 9,35 Br. Frühjahr 9,81 Gd. 9,83 Br. Hafer per Herbst 5,46 Gd., 5,48 Br. — Mais per August-September 5,68 Gd., 5,70 Br., Mai-Juni 5,19 Gd. 5,21 Br. — Kohlraps per August-September 15,40 Gd., 15,50 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 3. August. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% fest, loko 36,00 a 36,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 36,00, per September 35,75, per Oktober-Januar 35,00, Januar-April 35,37½.

Paris, 3. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per August 26,50, per September 26,60, per September-Dezember 27,10, per November-Februar 27,50 M. — Roggen fest, per August 18,70, per November-Februar 19,20 M. — Mehl ruhig, per August 59,70, per September 60,60, per September-Dezember 61,30, per November-Februar 61,70 M. — Rüböl fest, per August 74,50, per September 75,00, per September-Dezember 76,50, per Jan.-April 77,75 M. — Spiritus ruhig, per August 42,50, per September 41,00, per September-Dezember 39,25, per Januar-April 39,00. — Wetter: Veränderlich.

Havre, 3. August. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 19 000 Sack, Santos 5000 Sack. Recettes für Sonnabend.

Havre, 3. August. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per September 97,75, per Dezember 84,75, per März 82,50. Behauptet.

Amsterdam, 3. August. Bancazinn 55.

Amsterdam, 3. August. Java-Kaffee good ordinary 60¾.

Amsterdam, 3. August. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 250. — Roggen loko steigend, do. auf Termine steigend, per Oktober 212, per März 209. — Raps per Herbst —. — Rüböl loko 34, per Herbst 33⅝, per Mai 34¼.

Antwerpen, 3. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16⅛ bez. u. Br., per August 16⅛ Br., per September-Dezember 16⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 3. August. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata-Zug, Type B., Oktober 5,22½, November 5,25 Verkäufer, Dezember 5,25 Verkäufer, Januar 5,25 Verkäufer.

Antwerpen, 3. August. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer sich befestigend. Gerste ruhig.

London, 3. August. Heute kein Getreide-, Zucker- und Kupfermarkt.

London, 3. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 25. bis 31. Juli: Englischer Weizen 1310, fremder 33 960, englische Gerste 271, fremde 9 460, englische Malzgerste 18 629, fremde —, englischer Hafer 175, fremder 40 490 Qrts. Englisches Mehl 15 481, fremdes 21 978 Sack und — Faß.

Glasgow, 3. August. Feiertags wegen heute kein Roheisenmarkt.

Newyork, 3. August. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per September nom. Weizen per Dezember 102¼.

Berlin, 4. August. Wetter: Regen.

Newyork, 3. August. Rother Winterweizen per August — D. 99¼ C., per September — D. 99¼ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 3. August. Die heutige Börse eröffnete in festerer Gesammt-Haltung und mit zumeist wenig veränderten, theilweise aber etwas besseren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, übten aber hier keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stimmung aus.

Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Spekulation sehr ruhig, doch blieb die Tendenz Anfangs, da sich Neigung zu Deckungen zeigte, recht fest, später trat eine Abschwächung ein, die sich bis zum Schluß noch verstärkte.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; fremde, festen Zins tragende Papiere, namentlich Staatsanleihen und Renten schwächten sich im Laufe des Verkehrs etwas ab, gingen aber lebhafter um.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet stellten sich Oesterreichische Kreditaktien etwas besser bei regerem Verkehr; Franzosen, Dux-Bodenbach und Schweizerische Bahnen belebt und etwas besser.

Inländische Eisenbahnaktien fest, namentlich Marienburg-Mlawka, Ostpreußische Südbahn und Lübeck-Büchen etwas anziehend und ziemlich belebt.

Bankaktien in den spekulativen Devisen lebhafter und unter Schwankungen behauptet; Aktien der Deutschen Bank wenig verändert.

Industriepapiere fester und theilweise lebhafter, z. B. Aktien des Norddeutschen Lloyd mehr beachtet. Montanwerthe auf Deckungen fester und ziemlich belebt.

Produkten-Börse.

Berlin, 3. August. Die Getreidebörse setzte heute die Preissteigerung ununterbrochen fort. Der in fast allen Gegenden Norddeutschlands gefallene anhaltende Regen brachte starke Kaufordres in den Markt, welche namentlich für Roggen bei dem anhaltenden Mangel an Waare nur zu erheblich höheren Preisen befriedigt werden. Bei ziemlich lebhaften Umsätzen wurde **Weizen** um ca. 3½ M., **Roggen** um ca. 4½ bis 5 M. höher bezahlt. **Hafer** folgte dieser Aufwärtsbewegung und notirte für den laufenden Termin 4 M., per Herbst 1½ M. höher. **Roggenmehl** bei mäßigem Geschäft erheblich höher bezahlt. **Rüböl** ferner besser bezahlt. **Spiritus** war unter dem Eindruck der geringen Kündigungen und bei schwachem Angebot für nahe Sichten bis 80 Pf. höher. Auch die Termine der neuen Ernte waren auf das Regenwetter, welches die Befürchtungen für die neue Kartoffelernte vergrößert, in etwa gleichem Maße besser. Zum Schluß gab Roggen von dem Aufschlag ca. 1 M. wieder auf.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine animirt. **Gekündigt** — Tonnen. Kündigungspreis —,— M. Loko 220—230 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 225 M., per diesen Monat 223—222,5—223,5 bez., per September-Oktober 218,5—218—220—219,5 bez., per Oktober-November —,— bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fester. Termine gestiegen. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 214—226 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 222 M., russischer feiner 225 ab Kahn bez., inländischer neuer 220—222 ab Bahn bez., per diesen Monat 216,5—220—219 bez., per August-September —,— bez., per September-Oktober 209,5—209—211,5—210,25 bez., per Oktober-November 207—206,75—209—208 bez., per November-Dezember 204,5 bis 204,25 bis 206 bis 205 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 162—190 Mark nach Qualität. Futtergerste 164—180 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 170—193 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 179 M. Pommerscher und schlesischer mittel bis guter 170—183, feiner 186—189 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 160—159—161 bez., per August-September —,—, per September-Oktober 149,75—150,5 bis 150 bez., per Oktober-November 147—147,75 bez., per November-Dezember 146,25—146,5 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 650 Tonnen. Kündigungspreis 149,5 M. Loko 150—160 M. nach Qualität, per diesen Monat — bez., per September-Oktober 149,5 bez., per November-Dezember 149—149,5 bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 188—200 M., Futterwaare 184—187 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Termine steigend. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 29,85 - 30 bez., per September-Oktober 28,8 bis 29 bez., per Oktober-November 28,5—28,7—28,6 bez., per November-Dezbr. 28,2—28,4—28,3 bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine wenig verändert. Gekündigt — Zentner Kündigungspreis — M. Loko mit Faß 62,8 bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 62,5 M., per September-Oktober 62,5—62,2 bez., per Oktober-November 62,6 bis 62,4 bez., per November-Dezember 62,7—62,5 bez., per April-Mai 62,8 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 23,25 M.

Feuchte Kartoffelstärke per August —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 23,25 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine fest. Gekündigt Kilogr. Kündigungspreis — M., per diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., per Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Ferner gestiegen. Gekündigt 150 000 Liter. Kündigungspreis 51,5 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per August-September 51,4—51,1 bis 51,9—51,7 bez., per September 51,7—51,3—51,9—51,8 bez., per September-Oktober 46,5—46,3—47,2—46,9 bez., per Oktober-November 45,5—45,3—45,8—45,7 bez., per November-Dezember 44,7—44,4—44,9—44,8 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 45,3—45,1 bis 45,5 bis 45,3 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,25—30,25, Nr. 0 30,00—28,05 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 30,5—29,75, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 31,25—30,5 bez., Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf. 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 3.

Platz	Diskont	Sicht	Kurs
Amsterdam	3	8 T.	168,50 bz
London	2½	8 T.	20,32 bz
Paris	3	8 T.	80,50 bz
Wien	4	8 T.	172,15 bz
Petersburg	4½	3 W.	215,00 bz
Warschau	4½	8 T.	215,25 bz

In Berlin 4. Lombard 4½ u. 5.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Souvereigns	20,29 G.
20 Francs-Stück	16,16 bz
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,32 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,50 bz
Oestr. Noten 100 fl.	172,20 bz
Russ. Noten 100 R.	215,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4	106,00 bz
do. do.	3½	98,40 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,60 G.
do. do.	3½	98,50 bz G.
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	101,30 bz
St.-Schuld-Sch.	3½	99,90 bz
Berl. Stadt-Obl.	3½	96,40 bz B.
do. do. neue	3½	96,40 bz B.
Posener Prov.-Anl. Scheine	3½	94,70 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	114,50 B.
do.	4½	109,70 bz
do.	4	103,60 bz G.
do.	3½	97,20 bz
Cur.-Ldsch.	4	
do. do.	3½	95,40 bz
Kur- u. Neum. neue	3½	96,25 bz
do.	4	
Ostpreuss.	3½	95,30 G.
Pommer.	3½	96,30 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,60 G.
do.	3½	95,30 G.
Schls. altl.	3½	96,40 G.
do. do.	4	
Idsch. Lt. A	3½	96,10 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	
do. do. I. II.	4	95,10 G.
Wstp. Rittr.	3½	95,40 bz
do. neul. II.	3½	95,40 bz
Rentenbriefe: Brandenb.	4	101,90 G.
Pommer.	4	101,90 G.
Posensch.	4	101,90 G.
Preuss.	4	101,90 G.
Schles.	4	101,90 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	104,90 bz
Brem. A. 85,88	3½	95,40 bz B.
Hmb. Sts. Rent.	3½	95,60 G.
do. do. 1886	3	84,10 bz
do. amort. Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt.	3	85,50 B.
Prss. Präm.-Anl.	3½	170,90 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	330,00 B.
Bad. Präm.-A.	4	138,25 G.
Bayr. Präm.-Anl.	4	141,00 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	104,00 bz B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,25 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	137,25 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,25 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	27,25 bz
Oldenb. Loose	3	126,00 G.

Ausländische Fonds.

Name	Zins	Kurs
Argentin. Anl.	—	28,50 bz
do. do.	4½	25,10 bz
Bukar. Stadt-A.	5	94,25 bz G.
Buen. Air. G.-A.	—	29,10 bz
Chines. Anl.	5½	107,60 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt Anleihe	3	
do. do.	4	96,10 G.
do. 1890	3½	86,10 bz B.
do. Daira-S.	4	94,50 G.
Finnländ. L.	—	58,25 bz
Griech. G.-A.	5	79,10 bz G.
do. cons. Gold	4	56,80 bz
do. Pir.-Lar.	5	74,50 bz G.
Italien. Rente	5	89,30 bz G.
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	47,00 bz G.
Mexikan. Anl.	6	84,00 bz B.
Mosk. Stadt-A.	5	71,25 G.
Norw. Hyp-Obl.	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	96,10 bz B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,50 G.
do. do.	5	88,10 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,50 B.
do. 250 Fl. 54.	4	117,40 B.
do. Kr. 100 (58)	—	336,90 bz
do. 1860er L.	5	122,75 bz
do. 1864er L.	—	319,00 bz
Poln. Pf.-Br. I-IV	5	68,60 B.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	
Portugies. Anl. 1888—89	4½	56,25 bz B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,70 bz
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	80,80 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. do. Rente	4	84,00 bz G.
do. do. fund.	5	100,25 bz
do. do. amort.	5	97,20 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	5	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,75 G.
Russ. Goldrent	6	104,10 bz
do. 1884 stpfl.	5	106,75 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	68,60 B.
III. Orient 1879	5	68,40 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	93,90 bz
Pr.-Anl. 1864	5	163,75 B.
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	97,75 G.
Schwedische	3½	94,30 G.
Schw. a. 1890	3½	94,25 B.
do. 1888	3	85,25 G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,50 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	89,60 bz G.
do. Rente	5	87,50 bz G.
do. do. neue	5	88,00 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	98,70 bz G.
do. St.-Anl. 87	3½	91,25 bz
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,40 G.
do. do. C.	1	17,32 G.
do. Consol. 90	4	79,00 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	63,70 bz G.
do. Eg Trib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	89,90 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,00 bz B.
do. do. do.	4½	99,75 B.
do. Papier-Rnt.	5	87,40 bz B.
do. Loose	—	255,40 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,00 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	3	62,00 bz B.
Altenbg.-Zeitz	9 1/30	181,75 bz
Crefelder	4⅘	102,10 bz G.
Crefld-Uerdng	0	35,80 bz G.
Dortm.-Ensch.	4	106,10 bz G.
Eutin-Lübeck	1⅔	52 40 bz B.
Frnkf.-Güterb.	5½	84,00 G.
Ludwsh.-Bexb.	10	224,75 B.
Lübeck-Büch.	7½	151,60 bz
Mainz-Ludwsh.	4⅔	112,90 bz
Marnb.-Mlawk.	1	61,00 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,80 G.
Ostpr. Südb.	⅙	81,25 bz
Saalbahn	0	36,30 G.
Stargrd-Posen	4½	102,25 B.
Weimar-Gera	0	19,70 G.
Werrabahn	3	75,10 G.
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	410,00 bz B.
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtnerader	10½	206,40 bz
Canada Pacific	5	80,50 bz
Dux-Bodenb.	12½	227,00 bz G.
Galiz. Karl-L.	4	90,90 bz
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	4	76,60 bz
Kronpr. Rud.	4⅔	89,40 B.
Lemberg-Cz.	7	104,60 bz
Oester Staatsb	4	124,20 bz
do. Lokalb.	4½	72,00 bz G.
do. Nordw.	4⅔	
do. Lit. B. Elb.	5½	89,60 bz
Raab-Oedenb.	½	27,20 B.
Reichenb.-P.	3,81	78,80 G.
Südöstr. (Lb.)	0,8	41,10 bz
Tamin-Land.	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	i D	
Donetzbahn	i D	100,80 bz
Ivang. Domb.	i D	104,60 G.
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	i D	
Russ. Staatsb.	6,56	131,50 bz
do. Südwest	i D	79,50 bz
Warsch.-Teres.	5	107,90 bz
do. Wien.	18⅓	222,30 bz
Weichselbahn	5	72,50 bz
Amst.-Rotterd.	4⅗	
Gotthardbahn	6½	132,60 B.
Ital. Mittelm.	—	96,00 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,40	22,50 bz G.
Lux. Pr. Henri	2½	46,70 bz G.
Schweiz. Centr	6⅖	150,10 G.
do. Nordost	6	129,00 bz
do. Unionb.	4½	95,30 bz G.
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

Name	Div.	Kurs
Altdm-Colberg	4⅘	
Bresl.-Warsch.	2/12	
Czakat.-St.-Pr.	5	101,90 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul.-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	82,00 bz
Dortm.-Gron.	4½	114,40 bz
MarienbMlwk.	5	110,25 bz
Mecklb. Südb.	4	22,00 G.
Ostpr. Südbah	5	114,00 G.
Saalbahn	4⅔	103,00 bz
Weimar-Gera	3⅔	91,30 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Name	Zins	Kurs
BrslSchwFrbH.		
do. Lit. K.		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz.-Ludwh 68 69	4	
do. 90	4	94,75 B.
Meckl Fr. Franz.	3½	
Nied-Märk. III. S		
Oberschl. Lit. B.	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879	4½	
do Niedrs Zwg.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südb. I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	90,80 G.
Busch Gold-Ob	4½	101,90 B.
Dux-Bodenb. I.	5	90,75 G.
Dux-Prag G.-Pr.	5	107,25 G.
do.	4	99,50 bz G.
Franz.-Josefb.	4	82,10 G.
Galiz Ludwgb. g.	4½	85,60 G.
do. do. 1890	4	82,00 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,70 bz
Kronp Rudolfb.	4	81,25 bz G.
do. Salzkammg	4	100,00 G.
Lmb Czern. stfr	4	79,50 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	85,40 B.
do. Staats-I. II.	5	105,80 G.
do. Gold-Prio.	4	99,25 bz G.
do. Lokalbahn	4½	85,50 G.
do. Nordwestb.	5	91,50 G.
do. NwB. G.-Pr	5	106,10 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	91,00 B.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	
Reichenb.-Prior (SNV)	5	87,10 bz G.
do. Gold-Prior.	5	
Südöst. B. (Lb.)	3	62,90 G.
do. Obligation.	5	103,60 G.
do. Gold-Prior.	4	95,60 B.
Baltische gar.	5	97,90 G.
Brest-Grajewo	5	98,36 G.
Gr. Russ. Eis. gar.	3	80,00 G.
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,50 G.
Kozlow-Wor. g.	4	90,50 bz G.
Kursk-Chark. 89	4	93,20 G.
do. Chark. As. (O)	4	92,25 G.
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	93,50 bz G.
Losowo-Sebast.	5	98,90 G.
Mosco-Jaroslaw	5	71,00 G.
do. Kursk gar.	4	90,90 bz
do. Rjäsan gar.	4	93,25 bz G.
do. Smolensk g.	5	100,40 G.
Orel-Griasy conv	4	90,50 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	92,40 bz G.
Rjaschk-Morcz. g	5	100,20 G.
Rybinsk-Bolog.	5	91,50 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	100,10 bz
Südwestb. gar.	4	95,20 bz
Transkaukas. g.	3	80,10 bz
Warsch.-Ter. g.	5	100,75 bz
Warsch-Wien n	4	99,00 G.
Wladikawk. O. g.	4	95,25 bz
Zarskoe-Selo	5	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,90 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	90 75 bz G.
do. Lit. B.	5	88,75 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	
Northern Pacific	6	113,50 bz
San Louis-Francisco	6	
Southern Pacific	6	109,75 bz

Hypotheken-Certifikate.

Name	Zins	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,00 bz
do. do. II.	3½	107 80 B.
do. do. III. abg.	3½	95,30 bz
do. do. IV. abg.	3½	95,30 bz
do. do. V. abg.	3½	91,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	116,20 bz
do. do.	4	101,60 bz G.
do. do.	3½	94,05 G.
Hmb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,30 bz
do. do. (rz 100)	3½	94,75 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	101,50 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,70 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
Pr B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,25 G.
do. Sr. III. v. VI (rz 100)	5	107,00 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,00 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,50 C.
do. do. (rz. 100)	4	100,60 bz G.
Pr. Centr.-Pf. (rz 100)	4	101,80 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,40 bz G.
do. do. kündb.	1	
Pr. Centr.-Pf. Com.-O.	3½	93,30 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,50 bz B.
do. do. do.	3½	94,50 bz G.
Schles. B.-Cr. (rz. 100)	4	100,40 G.
do. do. (rz. 100)	3½	
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	102,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	99 25 G.
do. do. (rz. 100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

Name	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H	3	64,80 G.
Berl. Cassenver.	7½	136,60 G.
do. Handelsges.	9⅓	131,25 bz
do. Maklerver.	11	
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	161,00 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	95,60 bz
do. Wechslerbk.	6	93,75 G.
Danz. Privatbank	8½	
Darmstädter Bk.	9	132,70 bz B.
do do. junge	—	
Deutsche Bank	10	140,25 bz
do Genossensch	7	122,30 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	112,80 G.
Disc.-Command.	11	170,70 bz
Dresdener Bank	10	133 75 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	82,00 bz G.
Internat. Bank	6	92,10 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	98,00 bz
Leipziger Credit	12	171,50 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	122,25 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	128,00 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	101,20 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	100,80 B.
Nationalbk. f. D.	5	110,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	82,00 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	150,10 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	15	
Posen. Prov.-Bk.	9	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	123,75 bz
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	153,50 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	120,50 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	8	105,80 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	349,00 B.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	145,50 B.
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	114,75 bz
Warsch. Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	—	155,00 bz G.
Anglo Ct. Guano	12⅔	138,00 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	1	127,00 G.
Bauges. City St.-Pr.		
Bauges. Dtsche. Bau	2½	81,50 bz G.
Bauges. Hann. St.-P.	4½	72,00 G.
Bauges. Humb.	6	130,00 G.
Moabit	5	122,00 B.
Passage	3	71,50 bz G.
U. d. Linden	—	
Berl. Elektr-W.	—	168,10 G.
Berl. Lagerhof	0	79,75 B.
do. do. St.-Pr.	0	108,30 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,75 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	60,50 bz
Schultheiss-Br	16	279,00 bz B.
Bresl. Oelw.	10	102,40 B.
Deutsch. Asph.	2	71,50 G.
Dynamit Trust.	11	132,00 bz G.
Erdmannsd. Sp	6½	89,20 G.
Fraust. Zucker	0	89,00 bz
Glauz. Zucker	8⅔	116,00 bz B.
Gummi Harbg.-Wien	—	250,10 G.
do. Schwanitz	18	208,00 bz G.
do Voigt Winde	7	131,00 bz G.
do. Volpi Schlüt	5½	99,00 G.
Hemmoor Cem	10	101,50 bz G.
Köhlm. Strk.	14	200,25 G.
Körbisdf. Zuck.	6	167,00 G.
Löwe & Co.	18	264,00 G.
Bresl. Linke	14	169.50 bz
do. Hofm.	14	165,30 G.
Germ.-Vrz.-Akt	6	86,50 bz G.
Görlitz ov.	—	149,25 G.
Görl. Lüdr.	—	156,25 bz
Grusonwrk.	—	145,50 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff	—	244,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	100,25 bz G.
Sudenburg	20	265,00 bz
O.-Schl. Cham	—	107,50 G.
do. Portl.-Cem.	8	93 75 G.
Oppeln Cem-F.	6½	84,25 bz G.
do. (Giesel)	8½	96 75 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	234,75 bz
Hamb. Pferdeb.	6	112,25 G.
Potsd. ov. Pferdb.	5½	90,00 bz B.
Posen. Sprit-F.	—	
Rositzer Zuck.	4	68,50 bz G.
Schles. Cem.	10½	121,25 G.
Stett. Bred. Cem	5	118 75 G.
do. Chamott.	30	224,00 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	178,60 bz B.
Berzelius	12	127,75 bz G.
Bismarckhütte	—	132,75 bz
Boch Gussst-F.	—	114,00 bz
Donnersmrck	8	88,90 bz G.
Dortm St-Pr A	—	68,10 bz G.
Gelsenkirchen	12	154,25 bz
Hibernia	19	159,60 bz G.
Hörd. St.-Pr.-A.	—	61,75 bz G.
Inowracl. Salz	0	32,50 bz G.
König u. Laura	—	117,70 bz
Lauchham. ov.	—	125,50 G.
Louis. Tief St Pr	—	142,50 bz
Oberschl. Bd.	5	61,70 G.
do. Eisen-Ind.	11	126,00 B.
Redenh. St. Pr.	7	48,00 bz B.
Riebeck Mont.	15	171,75 bz B.
Schles. Kohlw	0	51,00 bz G.
do. Zinkhütt.	18	203,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	203,00 bz B.
Stolb. Zk.-H.	3½	65,60 G.
do. St.-Pr.	8½	125,25 G.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	—	47 20 B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.